

Gedenken >> Jüdische Künstler und Künstlerinnen in Deutschland >>

16.1. bis 1.2.2026

Veranstalter: **Kultur- und Kunstverein Trier e. V., KUKT**

Gefördert von der Stadt Trier und der Sparkasse Trier

Wir danken für die Kooperation

dem Bildungs- und Medienzentrum der Stadt Trier

Frosch Kultur e. V.

und dem Jüdischen Museum in Frankfurt für die Unterstützung

Kuratierung: Rainer Breuer

Konzeptionierung/Produktion: Rainer Breuer, Monika Wender

Ausstellungs- und Projektedaktion: Ursula Dahm

KUKT

TRIER

Gefördert durch
 Sparkasse
Trier

Alle Verfolgten sind Verfolgte.

Queere Leben im Nationalsozialismus

Schon immer gab es queere Menschen, die den vorherrschenden Vorstellungen von einem »richtigen« Mann und einer »richtigen« Frau nicht entsprochen haben. Homosexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen wurden von den Nazis verfolgt, inhaftiert, gefoltert, ermordet, vernichtet. Auch nach 1945 bleiben sie lange Jahre namenlos. Diese Namenlosigkeit, dieses Schweigen gilt es zu brechen, indem die Verfolgung queeren Lebens immer sichtbarer gemacht wird.

Im Rahmen der Veranstaltung wird dieses Aufbrechen exemplarisch nachgezeichnet und es werden Bezüge zu heutigen Erfahrungen ausgeleuchtet. Es gibt Raum für Fragen und Austausch. Gemeinsam möchten wir nach Lösungen und Wegen suchen, die eine Wiederholung von 1933 verhindern helfen und im Hier und Jetzt ein Leben in Würde, Solidarität und Sicherheit für alle ermöglichen.

Kurze Impulse von:

Damir Padieu; Feministische Vernetzung Trier

Prof. em. Dr. Christel Baltes-Löhr, Universität Luxemburg und TAGG e. V.

Rainer Breuer: Kurze Einführung in die Editionsgeschichte des Gedichtbandes von Gertrud Schloß, Jüdin, Lesbe, (linke) Sozialdemokratin

Prof. em. Dr. Christel Baltes-Löhr

Damir Padieu

Freitag, 16.1.2026, um 18 Uhr

KUKT MAL!, Kultur- & Kunstladen,
Trier, Nagelstr. 9

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter:
kukt-anmeldung@t-online.de

Gedenken: Jüdische Künstlerinnen und Künst- ler in Deutschland

Dokumentarische Ausstellung

Im Gedenkmonat Januar werden hier Dokumente von Künstlerpersönlichkeiten und ihren Werke gezeigt sowie bemerkenswerte Zitate und Erläuterungen.

So wird u. a. ein Original von Lea Grundig zu sehen sein, einer – bereits in der Vorkriegszeit – bedeutenden Künstlerin. Die Jüdin und Kommunistin konnte zusammen mit ihrem Mann rechtzeitig fliehen und kehrte erst 1949 in ihre Geburtsstadt Dresden zurück. Dort erhielt sie eine Professur für Grafik an der dortigen Hochschule. Ihre Werke wurden in zahlreichen Ausstellungen in der DDR gezeigt. Lea Grundig starb 1977.

Informatives zu KünstlerInnen – wie Lotte Laserstein, Jakob Nussbaum, Lea Grundig, Leo Maillet, Else Meidner, Ludwig Meidner u. a. – prägen die Ausstellung, auch Aspekte der Neuen Sachlichkeit u. a. m.

Vernissage:

Samstag, 17.1.2026, um 18 Uhr

Ausstellungsdauer:

Mo., 19.1. bis Do., 22.1.2026

Do., 29.1. bis Sa., 31.1.2026

Öffnungszeiten:

jeweils 14–18 Uhr

KUKT MAL!, Kultur- & Kunstladen,
Trier, Nagelstr. 9

Für die Unterstützung danken wir dem Jüdischen Museum Frankfurt, den Leihgebern sowie Dr. Viktoriya Mykhaylova für ihr Engagement.

Eintritt frei, um Anmeldung zur Vernissage wird gebeten unter:
kukt-anmeldung@t-online.de

Gedenken: Gertrud Schloß – Die Nacht des Eisens

Das Datum für diese Veranstaltung ist kein Zufall, denn am 18.1.1899 wurde Lea Gertrud Schloß in Trier geboren. Es hat lange gedauert, bis die Journalistin und Schriftstellerin nach dem Krieg wiederentdeckt wurde. Erst 1985 konnte ihr einziger Gedichtband neu verlegt werden (bei éditions trèves).

Heute ist eine Straße auf der Grafschaft nach Gertrud Schloß benannt, und vor ihrem Geburtshaus in der Saarstr. 31 ehren Stolpersteine das Andenken an sie und ihre Familie.

Dr. Tamara Breitbach schrieb den biografischen Essay »Lea Gertrud Schloß – Jüdin, Lesbe, Schriftstellerin und Sozialdemokratin«, mit dem sie erstmals ihre ausführlichen Forschungen zu Gertrud Schloß dokumentierte. 2019 schließlich wurden Gedichtband und Essay zusammen in dem Buch »Die Nacht des Eisens« veröffentlicht, wiederum bei éditions trèves. Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Tamara Breitbach und Rainer Breuer stellten das Buch erfolgreich auf der Frankfurter Buchmesse vor.

Dr. Tamara Breitbach wird an diesem Abend nun Gertrud Schloß vorstellen – die Person, die Schriftstellerin, die politische Frau. Zudem werden einige ihrer Texte vorgetragen. Feiern wir zusammen den Geburtstag einer hochinteressanten Persönlichkeit, eine der inzwischen bekannten historischen Trierer Dichterinnen.

Dr. Tamara Breitbach

Sonntag, 18.1.2026, um 18 Uhr

KUKT MAL!, Kultur- & Kunstladen,
Trier, Nagelstraße 9

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter:

kukt-anmeldung@t-online.de

Gedenken: HAIKU-Werkstatt

mit Handpressen-Buchherstellung

In einer kurzen Einführung spricht Ingo Cesaro, Deutschlands bedeutendster Haiku-Dichter, über Herkunft, Aufbau und Möglichkeiten dieser japanischen Dichtungsform. Jede/r kann sie im Handumdrehen erlernen. Haiku laden dazu ein, genau hinzusehen, einen Moment festzuhalten, eine Wahrnehmung in wenigen Worten zu verdichten. Ausgehend von eher allgemeinen Themen folgt die Annäherung an den Schwerpunkt des Workshops: das Gedenken. Dabei geht es um kleine Beobachtungen, um Spuren, Erinnerungen, Stimmungen.

Der zweite Teil des Workshops wendet sich dem Handwerk zu. Die entstandenen Texte werden im Bleisatz von Hand gesetzt, Buchstabe für Buchstabe, und anschließend auf einer mobilen Druckpresse von Hand gedruckt. In weiteren Arbeitsschritten entsteht ein Buch – ein Gemeinschaftswerk, das Schreiben, Gestalten (auch mit Grafiken) und Drucken verbindet. Ein Workshop mit Worten, die Erinnerung tragen, und einem Buch, das diese Worte sichtbar und greifbar macht.

Ingo Cesaro

**Freitag, 23.1.26, ab 14 Uhr
bis einschl. Sonntag 25.1.26**

KUKT MAL!, Kultur- & Kunstladen, Trier, Nagelstr. 9

Limitierte Teilnehmerzahl. Anmeldung und Rückfragen bis einschl. 19.1.

an: kukt-anmeldung@t-online.de

Gebühr: 40 € Mitglieder KUKT, 60 € für Nichtmitglieder

Buchvorstellung und Lesung

Das Buch wird in einer kleinen Lesung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Sonntag 25.1.26, um 16 Uhr

KUKT MAL!, Kultur- & Kunstladen, Trier, Nagelstr. 9

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter:

kukt-anmeldung@t-online.de

Verfolgt und umworben – 2000 Jahre Jüdisches Erbe

Ein Film von Andreas Berg

Im Jahr 321 wurde die jüdische Gemeinde von Köln erstmals in einer in Trier ausgestellten Urkunde erwähnt. Tatsächlich gibt es aber bereits seit 2000 Jahren jüdisches Leben in unserer Region; zum Beispiel kamen durch Truppenverlegungen, als Tross in Begleitung syrischer Soldaten, Juden ins Rheinland, wie auf 70 n. Chr. datierte Öllämpchen mit Menora beweisen. Rheinland-Pfalz blickt also auf eine wechselvolle jüdische Vergangenheit zurück. Auf Epochen, die von kultureller Blüte und Akzeptanz jüdischen Lebens geprägt waren, folgten wiederholt Zeiten mit Verfolgung, Pogromen oder mit dem Untergang ganzer Gemeinden. Neben den großen SchUM-Städten Mainz, Worms und Speyer gab es zeitweise auch in ländlichen Regionen wie im Hunsrück und in der Pfalz viele kleine jüdische Gemeinden und ein höchst lebendiges Landjudentum.

Der Film »Verfolgt und umworben – Zweitausend Jahre jüdisches Erbe« beleuchtet die jüdische Geschichte von den frühesten Spuren bis in die Gegenwart – inkl. der Perspektiven der heutigen Gemeinden.

Und er erinnert an drei Lyrikerinnen aus dem Raum Trier: Gerty Spies, Elise Haas und Gertrud Schloß – alle drei Opfer des NS-Regimes.

Für Recherchearbeiten und Filmaufnahmen zu Gertrud Schloß besuchten Andreas Berg und Rainer Breuer auch das Centre National de Littérature in Luxemburg, was wiederum weitere spannende Erkenntnisse zutage förderte.

**Einführung zum Film durch Andreas Berg M. A.
Donnerstag, 29.1.26, um 19.30 Uhr**

Foyer des Palais Walderdorff (Raum 5),
Trier, Domfreihof 1 b

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter:
kukt-anmeldung@t-online.de

Architekturen des Überlebens

Kunst im Versteck – Kunst als Erinnerung

Dr. Viktoriya Mykhaylova widmet sich in ihrem Vortrag der künstlerischen Auseinandersetzung mit Verstecken von Jüdinnen und Juden während der Shoah und knüpft an die Ausstellung »Architekturen des Überlebens« von Natalia Romik an, die 2024 im Jüdischen Museum Frankfurt gezeigt wurde. Ausgehend von ihrer persönlichen Begegnung mit der Künstlerin und ihrer Moderation des Künstlerinnen-Gesprächs im Rahmen der Ausstellung gibt Dr. Mykhaylova Einblicke in Arbeit und Forschung Romiks – insbesondere in ihre Suche nach physischen Spuren des Überlebens, die sie in Form von 3D-Scans, Skulpturen und Installationen sichtbar macht. Es geht um Verstecke in Bäumen, Schränken, Höhlen oder Gräbern, in denen Menschen teilweise Hunderte von Tagen lebten.

Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Frage, wie Kunst sich zum Thema Versteck – damals wie heute – verhält und welche Rolle sie in der Bewahrung von Erinnerung spielt. Während Romik die architektonischen Spuren des Überlebens erforscht, interessiert Viktoriya Mykhaylova die künstlerische Dimension dieser Räume: die Kreativität als Überlebensstrategie, die stille Präsenz von Angst und Hoffnung, und die Übersetzung dieser Erfahrungen in zeitgenössische Kunst.

Der Vortrag soll eine Brücke zwischen historischer Zeugenschaft und moderner Erinnerungskunst schaffen, zwischen den physischen Verstecken der Vergangenheit und den künstlerischen Formen, die heute das Unsichtbare wieder sichtbar machen.

Dr. Viktoriya Mykhaylova
Samstag, 31.1.2026, um 18 Uhr

KUKT MAL!, Kultur- & Kunstladen,
Trier, Nagelstr. 9

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten unter:
kukt-anmeldung@t-online.de

Tu biSchevat

Neujahrsfest der Bäume

Neujahrsempfang des Kultur- und Kunstvereins Trier e. V. – KUKT

Ein besonderer Neujahrsempfang, wie er in Trier eher unüblich ist: Im KUKT MAL! Kultur- & Kunstladen feiern wir Tu biSchevat, das jüdische »Neujahrsfest der Bäume«.

Tatsächlich werden an diesem Halbfeiertag in Israel Bäume gepflanzt, Familien machen ebenso wie ganze Schulklassen Ausflüge und nutzen diese zum Anpflanzen. Bereits im 1. Jh. vor Chr. legte Rabbi Hillel d. Ältere fest, dass der 15. Schevat als »Neujahr der Bäume« gelten soll. Er hatte dabei aber eher den Zehnt im Sinn, denn ab diesem Tag wurden die Früchte für die steuerlichen Abgabe zum neuen Jahr gezählt.

Heute wird der Tag vor allem in der jüdischen Diaspora als Fest der Erneuerung und des Weiterlebens gefeiert. Es werden nicht nur neue Bäume gepflanzt, sondern auch viele Früchte verzehrt – gerne die sieben Sorten, die die Tora für das Heilige Land verspricht: Datteln, Feigen, Gerste, Granatäpfel, Oliven, Weintrauben und Weizen.

Was es damit auf sich hat und noch mehr, erklärt Peter Szemere von der Jüdischen Kultusgemeinde Trier. Er gibt eine kurze Einführung in die religiösen und kulturellen Hintergründe des Feiertags. Begleitet wird der Empfang von kleinen Überraschungen und künstlerischen Momenten.

Moderation: Dr. Monika Wender

KUKT Neujahrsempfang
Sonntag, 1.2.26, 16 Uhr

KUKT MAL!, Kultur- & Kunstladen,
Trier, Nagelstr. 9

Eintritt frei, um verbindliche Anmeldung wird gebeten unter:
kukt-anmeldung@t-online.de

Bitte alle Personen namentlich nennen, persönliche Einlasskarten werden nach Anmeldung per Mail versandt.